



Merkel zum vierten Mal Kanzlerin - neue Regierung gebildet

Die längste Regierungsbildung in der Geschichte der Bundesrepublik hat endlich ein Ende. Von den gescheiterten Jamaika-Sondierungen bis zur letztlichen Unterzeichnung des Koalitionsvertrages von CDU/CSU und SPD im Paul-Löbe-Haus am Montag wurde sehr viel Anstrengung von allen Akteuren aufgebracht. Dementsprechend gelöst war die Stimmung bei der Unterzeichnung des Koalitionsvertrages nach den nervenaufreibenden letzten Wochen und Monaten der Sondierungen, Verhandlungen und der Abstimmung der SPD über die große Koalition.

Am Mittwoch wurde dann Dr. Angela Merkel vom Bundestag mit absoluter Mehrheit zum vierten Mal in Folge zur Bundeskanzlerin gewählt. Die Abgeordneten sprachen ihr das Vertrauen und ihre Glückwünsche aus. Es ist gut, dass Angela Merkel die Bundesrepublik mit ihrer Erfahrung und Besonnenheit in diesen wechselhaften und unstetigen Zeiten weiter lenken kann. Außer ihr wurden am Mittwoch auch die neuen Minister und Staatsminister vereidigt. Das neuformierte Kabinett mit einer guten Mischung aus neuen und erfahrenen Köpfen ist bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Es ist nun an der Zeit, die vor uns liegenden Aufgaben energisch anzugehen – immer mit einem offenen Ohr für die alltäglichen Probleme der Bürgerinnen und Bürgern. Bundespräsident Steinmeier hat zurecht angemahnt: „Diese Regierung muss sich neu und anders bewähren.“ Es gilt nun, unsere gemeinsamen Visionen aus dem Koalitionsvertrag in die Tat

umzusetzen, denn jede Idee ist letztlich nur so gut wie ihre Umsetzung. Damit ist der Startschuss gefallen, auf den Deutschland, die Bürgerinnen und Bürger und unsere Partner weltweit gewartet haben!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Annette Widmann-Mauz MdB



Neue Aufgabe: Staatsministerin für Integration

Die neue Legislaturperiode bringt auch für Annette Widmann-Mauz eine neue Herausforderung. Nach 8 Jahren im Bundesgesundheitsministerium und 20 Jahren Gesundheitspolitik wird sie sich in Zukunft neuen Themenfeldern widmen. Am Mittwoch erhielt Widmann-Mauz ihre Entlassungsurkunde als Parlamentarische Staatssekretärin aus den Händen des bisherigen Gesundheitsministers Gröhe. „Ich bedanke mich bei Hermann Gröhe und Staatssekretär Lutz Stroppe sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesministerium für Gesundheit für die sehr gute Zusammenarbeit! Ich weiß die Offenheit, Kollegialität und enorme Hilfsbereitschaft aller Kolleginnen und Kollegen im Haus, die mir vom ersten Tag an entgegengebracht wurden, sehr zu schätzen“, so Widmann-Mauz in ihrem Abschiedsbrief an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses.

Zugleich freue sie sich auf ihre neue Aufgabe als Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration im Range einer Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin: „Dieser Herausforderung sehe ich mit großer Vorfreude entgegen! Es gibt mir die Möglichkeit, in einem der wesentlichen Themen unserer Gesellschaft meine Vorstellungen und Ideen gewinnbringend einzubringen. Menschen mit Migrationshintergrund gehören zu unserer

Gesellschaft und prägen sie mit." Sie sei stolz auf die Integrationsleistung unseres Landes, insbesondere auf das vielfältige ehrenamtliche Engagement in den Städten und Gemeinden, so die frisch vereidigte Staatsministerin. Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD habe sich die neue Koalition auf viele gute Maßnahmen und Strategien verständigt, um eine gelingende Integration zu gewährleisten. „Es wird nun nicht zuletzt auch maßgeblich meine Aufgabe als Staatsministerin für Integration sein, mich dafür einzusetzen, dass diese Vereinbarungen umgesetzt werden“, erklärte Widmann-Mauz.



Integration: Mehr Zusammenhalt statt Nebeneinander

Integration spielt in allen Gesellschaftsbereichen eine Rolle. Und an dieser wichtigen Querschnittsaufgabe möchte ich eng mit den Kommunen, den Ländern und allen Bundesressorts zusammenarbeiten“, so die frisch ernannte und vereidigte Staatsministerin Widmann-Mauz bei der diesjährigen Integrationsministerkonferenz der Länder in ihrer Rede. Integration müsse mehr gebündelt und gesteuert werden. Es gehe um das gemeinsame Zusammenleben in diesem Land, man müsse daher von der polarisierten Debatte wegkommen, in der es vermeintlich nur diejenigen gibt, die Zuwanderern freundlich gegenüberstehen, und diejenigen, die sie ablehnen. In der aktuellen Legislaturperiode will sie sich nun, wie es auch der Koalitionsvertrag vorsieht, mit den Rahmenbedingungen der Integrationsfähigkeit befassen. Außerdem müssten die vielfältigen Integrationsmaßnahmen in einer bundesweiten Strategie nach dem Grundsatz „Fordern und Fördern“ gebündelt werden, um die Integrationsmittel

wirksamer zu steuern, betonte die Staatssekretärin in Nürnberg, wo die Integrationskonferenz dieses Jahr unter dem Motto „Zusammenhalt durch Orientierung“ tagte. Einer der wichtigsten Faktoren, um eine gelungene Integration zu erzielen, sei es, dass die Menschen Arbeit haben. „Alle, die in unserem Land leben, müssten ein Gefühl von Zugehörigkeit und Zusammenhalt entwickeln können. Und dazu gehört auch die Bereitschaft aller, die Regeln unseres Zusammenlebens zu akzeptieren und die Werte, die unsere Gesellschaft zusammenhalten, anzuerkennen“, erklärte Widmann-Mauz.



Bundeswehr auch weiterhin im Einsatz für Frieden und Sicherheit

Die diese Woche im Bundestag beschlossene Verlängerung der Auslandsmandate der Bundeswehr trägt zur Stabilisierung an den Brennpunkten dieser Welt bei. In Afghanistan stehen deutsche Soldaten schon seit langer Zeit in einem schwierigen Umfeld, der neue Lagebericht unterstreicht dies. Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion steht zum Einsatz für Ordnung und Perspektive in Afghanistan – so wie in Mali, im Irak oder im Südsudan. Gleiches gilt für den Auslandseinsatz zur Bekämpfung des IS-Terrors und zur umfassenden Stabilisierung des Iraks. Deutschland steht damit an der Seite seiner Partner und Freunde in Europa und in der NATO.

Europa, aber insbesondere auch Deutschland, muss erkennen und sich darauf einstellen, dass es zukünftig in der Welt eine gewichtigere Rolle übernehmen muss. Dies kann aber auch eine Chance sein, als Europa zusammenzustehen und auf der weltpolitischen Ebene gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Dafür

muss die Bundeswehr auch entsprechend ausgestattet werden – für die Sicherheit der Soldaten und Soldatinnen, die in diesen Einsätzen ihr Leben riskieren, für unsere Sicherheit und für ein starkes transatlantisches Bündnis.



Gedenkstunde anlässlich des 30. Todestages von Kurt Georg Kiesinger

Vor 30 Jahren verstarb in Tübingen Kurt Georg Kiesinger. Zusammen mit dem CDU-Landesvorsitzenden, Innenminister Thomas Strobl, und dem CDU-Kreisvorsitzenden, OB Stephan Neher, gedachte Annette Widmann-Mauz am 9. März dem ehemaligen Bundeskanzler an dessen Grab in Tübingen. Der dritte baden-württembergische Ministerpräsident (1958-1966) und dritte Bundeskanzler (1966-1969) war ein exzellenter Redner, außergewöhnlich intellektuell veranlagt und politisch sehr auf sachliche Gemeinsamkeit auch über Fraktionsgrenzen hinweg bedacht. Er konnte, in einer Zeit tiefster Gräben, versöhnen und ausgleichen. Umso härter trafen ihn die Vorwürfe der Studentenbewegung wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP, die mit der Ohrfeige von Beate Klarsfeld 1968 im öffentlichen Gedächtnis geblieben sind.

Als Kanzler der ersten Großen Koalition (und auch der einzigen bis 2005) konnte „Häuptling Silberzunge“ fast jedes angestoßene Projekt erfolgreich beenden – vor allem in den Bereichen Finanzen (v.a. Haushaltssanierung / tiefgehende Finanzreform) und Soziales (z.B. Einführung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und des BAföGs). Kiesinger selbst nannte die Arbeit in der Großen Koalition eine Herausforderung: "Das ist das Schicksal eines Kanzlers der Großen Koalition: er hat keine "grand querelle", er hat tausend "petites querelles", tausend kleine Streitigkeiten Tag um Tag zu erledigen. Ich habe manchmal das Gefühl gehabt: Ich bin eher Inhaber einer Reparaturwerkstatt als eines Großbetriebs.“ Im

Vermitteln zwischen den politischen Positionen insbesondere mit der SPD lag seine große Stärke.

Ihre Meinung ist wichtig!

Schreiben Sie mir eine Mail oder rufen Sie mich an. Ich bin für Sie da.

Telefon: 030 / 227-77217 | Telefax: 030 / 227-76749

E-Mail: annette.widmann-mauz@bundestag.de

Besuchen Sie mich auf meiner Facebookseite:

<https://www.facebook.com/widmannmauz>

Annette Widmann-Mauz | Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1

11011 Berlin



Diese E-Mail wurde an t.frenzel@bettertrust.de verschickt. Wenn Sie keine weiteren E-Mails erhalten möchten, können Sie sich hier abmelden.

DE